

# Die Generation plus macht mobil

## Über 50 Aussteller bei Seniorenmesse in der Balingen Stadthalle

Von Jochen Lange

Balingen. Die Dame jenseits der 70 lehnt unschlüssig am Geländer, ein wesentlich jüngerer Mann bietet ihr seinen Arm, beide kommen miteinander ins Gespräch. Eine typische Szene, wie sie am Samstag immer wieder zu sehen war bei der ersten »Aktiv plus«-Messe in Balingen.

Diese Plattform nutzten Sozialverbände, Versicherungen, Pflegedienste und Seniorenheime, aber auch Anbieter tibetischer Klangschalen oder gesunder Ernährung. Geduldige Beratung auf der einen Seite, genaues Zuhören auf der anderen Seite. Und dazwischen kostenloses Blutdruckmessen und Probeliegen auf dem Pflegebett.

Dieses muss nicht unbedingt in einem Pflegeheim stattfinden. Katharina Hoeckh, »President« der veranstaltenden Firma NetWerk aus Balingen, skizzierte den Trend zu altersgerechten Wohnformen; »Der Schwabe möchte im

Alter lieber in seinen eigenen vier Wänden bleiben.« Dies gehe aber nur, wenn Hilfe von außen gewährleistet sei.

Ein noch weiter gehendes Angebot kommt aus Straßberg: »Management und Organisationsberatung in der am-



Informationen aus erster Hand waren an den vielen Ständen zu erhalten. Fotos: Lange

bulanten Pflege« offeriert man dort, was soviel heisst, dass der Kunde über den Pflegebereich hinaus Unterstützung in allen Dingen des täglichen Lebens bekommen kann.

Da will auch der Sport nicht im Abseits stehen. Hans-Dieter Fett, Abteilungsleiter der Behindertensportgruppe bei der TSG Balingen: »Bei uns konnten schon im Laufe der Jahre viele den Rollstuhl verlassen, in den sie – etwa nach einem Schlaganfall – gezwungen waren.«

Besonders umlagert war der Stand des Kreisseniorenrats. Rosemarie Mayer, neue Vorsitzende aus Albstadt, umriss die Arbeit der Gruppe, bei der im übrigen neben Verbänden und Institutionen auch einzelne Personen Mitglied sind. Neben Besuchen in den Pflegeheimen und der Schulung von Heimbeiräten will die Vertretung der Älteren im Landkreis einen Kriterien-Katalog erarbeiten, mit dem Geschäfte und Dienstleister auf ihre Seniorenfreundlichkeit hin über-



Beim Rundgang gleich noch ein Gesundheitscheck und den Blutdruck messen.

prüft werden könnten. Möglicherweise werde es dafür Gütesiegel geben, wofür sich die einzelnen Geschäfte dann bewerben könnten.

Wird es eine Fortsetzung

der Seniorenmesse geben? NetWerk-Chefin Katharina Hoeckh wollte zunächst die Auswertung abwarten – wobei sie ein fröhliches Gesicht machte.